



Apatura iris L.

SOCIETE DES
NATURALISTES
LUXEMBOURGEOIS

PAIPERLEK

Informationsblatt vun der Entomologescher Aarbechtsgrupp

REDAKTION:

Musée d'Histoire Naturelle
Marché-aux-Poissons
L-2345 LUXEMBOURG

Sondernummer 1981

DIE "HAARD" BEI DÜDELINGEN,
EIN WENIG BEKANNTER SCHMETTERLINGSBIOTOP

- von Marcel HELLERS -

Die "Haard" bei Düdelingen,
ein wenig bekannter
Schmetterlingsbiotop

von Marcel HELLERS

1. EINLEITUNG

Bisher sind die alten Eisenerzgruben und Steinbrüche im Süden unseres Landes nur wenig von den in- und ausländischen Entomologen beachtet worden. Die einzigen Ausnahmen bilden der "Frenzebiert" bei Petingen und der "Lannebiert" bei Rümelingen.

Einige Mitglieder unserer Arbeitsgruppe haben dieses Jahr mehrere Tage einer dieser Erzgruben gewidmet und den ersten Versuch eines Inventars der dort vorkommenden Schmetterlingsarten unternommen. Obwohl die Liste der von uns gefundenen Falter noch sehr lückenhaft ist (besonders bei den Nachtfaltern), sind doch einige beachtenswerte Funde gemacht worden. Ich danke hiermit den Herren Marc MEYER, Alphonse PELLES und Romain SCHOOS die mir bereitwillig ihre Beobachtungslisten zur Verfügung gestellt haben, denn durch ihre Beobachtungen von früheren Jahren konnte die diesjährige Liste ergänzt werden.

Die Beobachtungen konzentrieren sich auf drei Teile des Gebietes:

- 1) Der "Gaalgenbiert" bei Düdelingen, von den Düdelingern auch "Op der Haard" genannt.
- 2) Der "Langertengrond" bei Tetingen. Er besitzt einige sehr ertragreiche Südhänge so wie einen trockenen, warmen Kiefernwald.
- 3) Der "Kalebiert" bei Tetingen, den ich persönlich noch nicht erforscht habe. Er bildet die südwestliche Grenze des Gebietes und besteht hauptsächlich aus einem grossen Buchenwaldmassif.

2. KURZE BESCHREIBUNG DER LEBENSÄUME

Vor der Ausnutzung des Gebietes durch die Eisenindustrie bestanden die Flächen hauptsächlich aus Wald und landwirtschaftlichen Nutzflächen. Einige wenige Felder sind noch erhalten geblieben; der Wald ist zu einem Gürtel rund um den Berg geschrumpft, während einige Parzellen Nutzwald (Fichte, Kiefer und Lärche) auf dem ganzen Gebiet verstreut sind. Die restlichen Flächen bestehen aus vegetationsarmen Steingruben,

aufgeschütteten Hügeln, blumenreichen, mit dichtem Graswuchs bestandenen Wiesen und grossen Flächen mit trockenrasen-ähnlicher Vegetation. Der Boden, hauptsächlich aus kalkhaltigem Dogger bestehend, ist meist sehr steinig und hat die typische rote Farbe des Minettgesteins. Er ist durch das Ausbaggern, Sprengen und Aufschütten sehr uneben geworden, wobei sehr trockene Terrassen und windgeschützte, steinige Gruben und geröllreiche Hänge entstanden sind, die ein sehr trockenwarmes Mikroklima verursachen.

Der Bewuchs: lichte Birken-, Kiefern- oder Salweidenhaine, vereinzelt Heckenrosen-, Weissdorn-, Schlehen- und Hartriegelsträucher, kriechende Brombeerranken und an den Felshängen lichte Vorhänge von Wildem Wein. An den baumfreien Stellen findet man die typischen niederen und blütenreichen Trockenrasenpflanzen: viele Kleearten, Thymian, Mauerpfeffer, seltene Orchideen, darunter Waldvögelein (*Cephalanthera*), Sumpfwurz (*Epipactis*), Waldhyazinthen (*Platanthera*), Ragwurzarten (*Ophrys*) (unter anderem die hierzulande sehr seltene Spinnenragwurz), Fransenenzian (häufig), mehrere seltene Farne (mindestens 11 Arten), Gelber Fingerhut, Seidelbast, Tollkirsche und viele andere.

3. DIE BEOBACHTETEN SCHMETTERLINGE

~~.....~~

(Taxonomie nach Forster-Wohlfahrt)

Vorbemerkung: 1) die Belege zu diesen Faltern befinden sich in unseren Sammlungen

2) vereinzelt = 2-5 Falter; häufig = mehr als 5
sehr häufig = mehr als 10 Falter

3.1. R H O P A L O C E R A

1) PAPILIONIDAE

PAPILIO MACHAON: Mehrere Falter dieser Art wurden beobachtet. Ihre Standorttreue fiel mir auf. So sah ich an der selben Stelle den ersten Falter am 9.5.81, dann am 31.5.81 und einen seiner Nachkommen am 2.8.81.

2) PIERIDAE

PIERIS BRASSICAE: Häufig.
PIERIS RAPAE: Sehr häufig.
PIERIS NAPI: Sehr häufig.
APORIA CRATAEBI: Vereinzelt.
ANTHOCHARIS CARDAMINES: Vereinzelt.

- GONEPTERYX RHAMNI: Vereinzelt.
- COLIAS HYALE: Diese sonst schon wegen dem Verschwinden der Kleefelder ziemlich selten gewordene Art ist hier noch gut vertreten. An einem warmen Tag kann man mehr als 10 Falter beobachten.
- COLIAS AUSTRALIS: Ist von der "Haard" und dem "Langer-tengrond" gemeldet worden, wo sie häufig vorkommt.
- COLIAS CROCEUS: Wurde in den letzten Jahren nur noch sehr sporadisch gefunden.
- LEPTIDIA SINAPIS: Diese unauffällige Art kommt nur verstreut vor.
- 3) NYMPHALIDAE
- APATURA IRIS: Bei diesem seltenen Falter, von dem man meist nur die ♀ beobachten kann, gelang es mir sogar, eines mit der blossen Hand zu fangen. Trotz der vielen Salweiden in den trockenen Zonen des Gebietes hält diese Art sich nur an den Waldrändern auf.
- LIMENITIS CAMILLA: Fliegt auch nur auf den feuchten Waldwegen in der Nähe der Geissblatt-ranken. Ich beobachtete einen Falter an einer Skabiose saugend.
- VANESSA ATALANTA: Ich sah am 5.9.81 vier Falter nebeneinander am austretenden Saft einer Birke saugend.
- VANESSA CARDUI: Tritt vereinzelt auf.
- AGLAIS URTICAE: Sehr häufig. Diese beiden Arten sind auffällig häufig im Gebiet der "Haard".
- INACHIS IO: Sehr häufig. Im August, wenn die Disteln am Wegesrand blühten, flogen Dutzende auf deren Blüten. Auf verschiedenen Wasserdoststauden konnte man mehrere urticae, io und sogar cardui und atalanta zusammen sitzend sehen.
- POLYGONIA C-ALBUM: Tritt nur sehr vereinzelt auf und wird im Frühling öfter beobachtet als im Herbst.
- ARASCHNIA LEVANA: Diese Art scheint in den letzten 5 Jahren seltener zu werden. Doch 1980 und 81 war sie wieder an vielen Stellen anzutreffen. Sie bevorzugt feuchtere Biotope (Wälder).
- NYMPHALIS POLYCHLOROS: Mir ist bei dieser Art aufgefallen, dass man sie oft gerade dort findet, wo man sie nicht erwartet, und auch meist nur im Frühling (siehe P.c-album)

- MESOACIDALIA AGLAJA: Selten.
- FABICIANA ADIPPE: Es gehört etwas Glück dazu, diesen schnellen, wendigen Falter zu sehen. Mir selbst ist es in diesem Gebiet bis jetzt noch nicht gelungen.
- ARGYNNIS PAPHIA: Vereinzelte Exemplare werden jeden Sommer an den Waldrändern auf dem stark duftenden Zwergholunder gesichtet.
- CLOSSIANA EUPHROSYNE: Selten bis vereinzelt.
- MELITAEA CINXIA:
MELITAEA ATHALIA: Diese zwei Arten sind kurz nach dem Schlüpfen stets häufig anzutreffen, zwei Wochen später jedoch schon selten.

4) SATYRIDAE

- EREBIA MEDUSA: Scheint sich nur auf einige wenige, mit dichtem Graswuchs bestandene Flächen zu beschränken.
- MELANARGIA GALATHEA: Häufig.
- HIPPARCHIA SEMELE: Diese Art wird im Grossherzogtum nur noch von einigen wenigen Flugstellen gemeldet. Auf der "Aarnescht" bei Niederanven ist sie, soweit ich feststellen konnte, sehr selten geworden, wenn nicht sogar ganz ausgestorben. Auf der "Haard" jedoch hat sich eine grosse Population erhalten. Der Falter bevorzugt im Gebiet die heissesten und trockensten Stellen, wo man an einem Vormittag mehr als 15 Falter beobachten kann. Typisch für die Tiere ist, dass sie, wenn aufgescheucht, einige Meter weit fliegen und sich dann an die Rinde der nächsten Birke oder auf hervorstehende Steine am Boden mit zusammengeklappten Flügeln setzen. Einige scheuten sich sogar nicht, sich an meine Kleider oder auf die blosse Haut (Schweiss!) zu setzen. Sie besuchen auch gerne Blumen (Dost, Skabiosen und Disteln).
- APHANTOPUS HYPERANTHUS: Häufig.
- PARARGE AEGERIA: Vereinzelt auf Waldwegen.
- LASIOMMATA MEGERA: Häufig.
- MANIOLA JURINA: Sehr häufig.
- PYRONIA TITHONUS: Ist im Minettegebiet nicht so häufig wie im westlichen Teil des Landes, z.B. entlang der Mosel, wo manchmal mehr als ein Dutzend Falter um einige Disteln flattern. Es wurden im Gebiet nur vereinzelt Exemplare gesichtet.
- COENONYMPHA ARCANIA: Vereinzelt.
- COENONYMPHA PAMPHILUS: Vereinzelt, im Sommer häufiger.

5) LYCAENIDAE

5) LYCAENIDAE

THECLA QUERCUS:	Seit dem Massenvorkommen von 1976 wird diese Art nur noch sporadisch beobachtet.
NORDMANNIA ILLICIS:	Selten.
STRYMONIDIA W-ALBUM:	Selten.
CALLOPHRYS RUBI:	Im Mai wurden an warmen Nachmittagen bis zu 10 Exemplaren beobachtet.
HEODES VIRGAUREAE:	Ist hier im Gebiet selten, während sie im Oesling häufiger auftritt.
HEODES ITYRUS:	Tritt nur vereinzelt auf, bevorzugt feuchtere Standorte.
LYCAENA PHLAEAS:	Vereinzelt, es wurden nicht mehr als zwei Exemplare gesichtet.
LYCAENA DISPAR:	Während man vor zehn Jahren diese Art noch auf vielen feuchten Wiesen fand, ist sie nun wieder seltener geworden. Diese Beobachtung stammt aus den 70er Jahren.
CUPIDO MINIMUS:	Häufig.
GLAUCOPSYCHE ALEXIS:	Vereinzelt.
PLEBEJUS ARGUS:	Vereinzelt, an verschiedenen Stellen aber sehr häufig, so an einer Waldschneise, die wegen der Hochspannung geschlagen wurde ("Herenterbiereg"). Man beobachtet eher die ♂ als die ♀!
ARICIA AGESTIS:	Sehr vereinzelt.
CYANIRIS SEMIARGUS:	Vereinzelt.
POLYOMMATUS ICARUS:	Häufig.
LYSANDRA BELLARGUS:	Im ganzen Gebiet vereinzelt. 30.8.81: 2♀, 21.9.81: 1♂
LYSANDRA CORIDON:	Der typische Kalkbodenanzeiger. Häufig im ganzen Gebiet.

6) HESPERIIDAE

ERYNNIS TAGES:	War bei meinen Beobachtungen vom 9.5.81 der häufigste Falter (mehr als 10).
PYRGUS MALVAE:	Häufig.
SPIALIA SERTORIUS:	Ebenfalls häufig.
ADOPAEA SILVESTRIS:	Vereinzelt.
OCHLODES VENATUS:	Häufig.
HESPERIA COMMA:	Vereinzelt im ganzen Gebiet. Wurde aber erst ab August beobachtet.

3.2. H E T E R O C E R A

Die bisherigen Beobachtungen von allen hier erwähnten Nachtfaltern stammen von 3 Lichtfangabenden (7.7.81, 15.7.81 und 8.9.81), 2 Köderfangabenden (25.9.81 und 28.9.81) so wie den üblichen zufälligen Beobachtungen von den Tagesausflügen. Die Zahl hinter den Artnamen sind die beobachteten Exemplare.

1) BOMBYCES und SPHINGES (Spinner und Schwärmer)

a) LYMANTRIIDAE

ARCTORNIS L-NIGRUM (1)

b) ARCTIIDAE

EILEMA COMPLANA (+ 5)

EILEMA LURIDEOLA (3)

PHRAGMATOBIA FULIGINOSA (+ 5)

PARASEMIA PLANTAGINIS (5)

ARCTIA CAJA (1)

THYRIA JACOBIAE (+ 5)

c) ENDROSIDAE

PHILEA IRRORELLA (3)

d) NOTODONTIDAE

PHEOSIA GNOMA (DICTAEOIDES) (4)

NOTODONTA DROMEDARIUS (4)

NOTODONTA ZICZAC (2)

LOPHOPTERYX CAMELINA (1)

LOPHOPTERYX CUCULLA (1)

e) ZYGAENIDAE

THERMOPHILA MELILOTI (1)

ZYGAENA FILIPENDULAE PULCHRIOR (+5)

f) COCHLIDIIDAE

APODA LIMACODES (1)

g) SPHINGIDAE

CELERIO EUPHORBIAE (+5)

HEMARIS TITYUS (1)

h) THYATIRIDAE

HABROSYNE PYRITOIDES (+10)

TETHEA OR (1)

i) DREPANIDAE

DREPANA CULTRARIA (+10)

j) LASIOCAMPIDAE

MACROTHYLATIA RUBI (+10)

2) NOCTUIDAE (Eulen)

Zeichenerklärung:

(+5) bedeutet: mehr als 5

2) NOCTUIDAE (Eulen)

- EUXOA OBELISCA Schiff. (2)
SCOTIA EXCLAMATIONIS L. (2)
SCOTIA YPSILON Rott. (+5)
OCHROPLEURA PLECTA L. (+5)
NOCTUA PRONUBA L. (+5)
NOCTUA COMES Hbn. (3)
DIARSIA RUBI View. (2)
AMATHES C-NIGRUM L. (5)
AMATHES DITRAPEZIUM Schiff. (1)
AMATHES TRIANGULUM Hufn. (3)
AMATHES RHOMBOIDEA Esp. (1)
AMATHES XANTHOGRAPHA Schiff. (+5)
MAMESTRA OLERACEA L. (1)
MYTHIMNA CONIGERA Schiff. (1)
MYTHIMNA FERRAGO F. (3)
MYTHIMNA IMPURA Hbn. (4)
MYTHIMNA PALLENS L. (+5)
AMPHIPYRA PYRAMIDEA L. (4)
TRIGONOPHORA METICULOSA L. (6)
COSMIA TRAPEZINA L. (2)
APAMEA MONOGLYPHA Hufn. (2)
OLIGIA STRIGILIS L. (1)
CARADRINA MORPHEUS Hufn. (1)
CUCULLIA VERBASCI L. (+6)
MESAPAMEA SECALIS L. (1)
CLEOCERIS VIMINALIS F. (3)
ALLOPHYES OXYACANTHAE L. (+10)
EUPSILIA TRANSVERSA Hufn. (2)
CONISTRA VACCINI L. (1)
AGROCHOLA CIRCELLARIS Hufn. (+10)
AGROCHOLA HELVOLA L. (+10)
AGROCHOLA LITURA L. (1)
AGROCHOLA LOTA Cl. (5)
CIRRHIA AURAGO Schiff. (2)
CIRRHIA TOGATA Esp. (1)
CIRRHIA ICTERITIA Hufn. (1)
CIRRHIA FULVAGO Cl. (1)
PYRRHIA UMBRA Hufn. (1)
AXYLIA PUTRIS L. (2)
BRYOPHILA MURALIS Forst. (3)
ACRONICTA LEPORINA L. (1)
APATELE PSI L. (1)
JASPIDIA DECEPTORIA Scop. (3)
CHRYSASPIDIA FESTUCAE L. (2)
AUTOGRAPHA GAMMA L. (+5)
MACDUNNOUGHIA CONFUSA Stpf. (2)
CALLISTEGE MI Cl. (3)
ECTYPA GLYPHICA L. (+5)
SCOLIOPTERYX LIBATRIX L. (1)
HYPENA PROBOSCIDALIS L. (1)

3) GEOMETRIDAE (Spanner)

- ODEZIA ATRATA L. (1)
CHLORISSA CLORARIA Hfn. (2)
HEMISTOLA CHRYSOPRASARIA Esp. (2)
STERRHA BISELATA Hfn. (4)
STERRHA HUMILIATA Hfn. (+5)
STERRHA SERIATA Schrk (1)
STERRHA AVERSATA L. (+5)
SCOPULA ORNATA Scop. (3)
RHODOSTROPHIA VIBICARIA Cl. (1)
SCOTOPTERYX CHENOPODIATA L. (+5)
MINOA MURINATA Scop. (1)
ANAITIS PLAGIATA L. (+5)
DYSTROMA TRUNCATA Hfn. (6)
XANTHORHOE MONTANATA Schiff. (1)

XANTHORHOE SPADICEARIA Schiff. (1)	LOMASPILIS MARGINATA L. (2)
XANTHORHOE FERRUGATA L. (2)	BAPTA TEMERATA Schiff. (1)
LAMPROPTERYX OCELLATA L. (1)	CABERA PUSARIA L. (3)
EUPHYIA CUCULATA Hfn. (1)	CABERA EXANTHEMATA Scop. (1)
EUPHYIA BILINEATA L. (+5)	CAMPAEA MARGARITATA L. (4)
MELANTHIA PROCELLATA Schiff. (2)	OURAPTERYX SAMBUCARIA L. (2)
EPIRRHOE ALTERNATA Müll. (1)	PSEUDOPANTHERA MACULARIA L. (1)
EPIRRHOE RIVATA Hbn. (1)	PSEUDOPANTHERA LITURATA Cl. (1)
EPIRRHOE GALIATA Schiff. (1)	CHIASMIA CLATHRATA L. (+10)
HYDRIOMENA FURCATA Thnbg. (5)	EMATURGA ATOMARIA L. (+10)
CHLOROCLYSTES V-ATA Haw. (2)	SIONA LINEATA Scop. (+5)
HORISME TERSATA Schiff. (1) (coronata Hbn.)	
ABRAXES GROSSULARIA L. (2)	

4. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Wenn man die beobachteten Schmetterlingsarten zusammenzählt, so kommt man auf 167 Arten, davon sind 58 Arten Tagfalter und Dickkopffalter und 109 Arten Nachtfalter. Die Kleinschmetterlinge habe ich hier in meiner Aufzählung noch nicht berücksichtigt, da sie erst ihrer Bestimmung harren. Auch ist, wie schon gesagt, die Liste der Nachtfalter bei weitem noch nicht endgültig.

Somit haben wir bis jetzt 54% von den 109 wahrscheinlich hier vorkommenden Tagfalterarten im Untersuchungsgebiet festgestellt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es sich hauptsächlich um einen ausgesprochen trockenen Biotop handelt, die angrenzenden Wälder ausgenommen. Das Resultat ist einerseits enttäuschend, da heute in unserer technisch so hoch entwickelten, aber an Tier- und Pflanzenarten leider schon so armen Welt trotz intensiver Suche kaum noch drei Viertel der vor noch 50 Jahren hier vorkommenden Arten vorfindet. Andererseits ist es erstaunlich, dass in einem Gebiet, das sich im sehr bevölkerten und von Umweltverschmutzung am meisten belasteten Teil unseres Landes befindet, noch auf einer Anhöhe so viele Schmetterlingsarten zusammenfliegen.

Es wäre auch interessant, nachzuforschen, welche Arten hier ursprünglich bodenständig waren und welche Arten sich erst nach der Umwandlung der Felder und Wälder in trocken-warme Steinbrüche angesiedelt haben, als sie hier günstige Lebensbedingungen vorfanden. Seit 20-30 Jahren ruhen schon die Grubenarbeiten und die Natur hat langsam wieder die Steinbrüche und -halden zurückerobert. Ohne menschlichen Eingriff verwandelt das öde Land sich langsam wieder in einen Wald, und somit verändern sich auch die ökologischen Nischen. Wer weiss, ob nach 20 Jahren H. SEMELE hier noch geeignete Lebensbedingungen vorfindet. Wahrscheinlich ist das Vorkommen verschiedener Arten (H. SEMELE, L. CORIDON, L. BELLARGUS, C. AUSTRALIS) nur an eine kurze Periode dieser Umwandlung gebunden. Ändert sich der Bewuchs und

das Mikroklima, so finden diese Arten keine günstigen Lebensbedingungen mehr und die Population erlischt. Bildet der von C. Wagner-Rollinger auf dem "Lannebiereg" bei Rümelingen einst als häufig vorkommend geschilderte Trauermantel (N. ANTIOPA) nicht ein gutes Beispiel hierfür? Heute ist der "Lannebiereg" mit Nadelbäumen aufgeforstet; es bestehen nur noch einige wenige interessante Trockenraseninseln am Fusse des Hügels.

Es gibt im Minettegebiet noch mehrere solcher Insektenparadiese (siehe Prenzebiereg bei Pétingen, Brucherbiereg bei Schifflingen). Obwohl zur Zeit noch keine akute Gefahr für diese Gebiete besteht, wäre es doch lobenswert, wenn trotz Wirtschaftskrise von den öffentlichen Instanzen Schutzmassnahmen erfolgen würden. Es genügt nicht, diese Gebiete für den Autoverkehr (und bitte auch Motorradverkehr) abzusperren und breite Spazierwege anzulegen, sondern schon allein wegen ihrer einmaligen Landschaft sollten sie vor Belastung, Aufschüttung oder gar weiteren wirtschaftlichen Ausnutzung geschützt werden. Jetzt schon sind es nur noch Relikte einer gesunden Landschaft und nicht zuletzt bilden sie einen Grüngürtel für die stark bevölkerten Gebiete des Südens.

Adresse des Autors:

Marcel HELLERS
18, rue Sigefroi
8280 BETTEMBERG

